

6. November 2012

Marga Flader und Leo Heyelmann berichten von ihrer Reise nach Afghanistan im Oktober 2012

Liebe Freunde,

was machen in diesen Tagen die vielen kleinen Schafherden inmitten der Großstadt Kabul? Es ist kurz vor dem Opferfest, bei dem Familien ohne Geldsorgen ein Schaf schlachten (lassen) und entsprechend der Tradition für sich, für eine verwandte Familie und für die Armen aufteilen.

Für Marga Flader ist es zwanzigste Projektreise nach Afghanistan und für Leo Heyelmann die zweite. Mit einer Menge Aufgaben und etwas gemischten Gefühlen – das Wort *Sicherheit* schwebt über allem – sind wir hingefahren. Mit einem Gefühl der Zufriedenheit und Freude darüber, dass wir alle vorgesehenen Projekte besuchen konnten, wichtige Gespräche mit unseren Mitarbeiter in Kabul, Mazar und Andkhoi geführt haben, dass sich der Eindruck „unsere Arbeit ist gut und richtig“ und „es geht voran“ bestätigt hat, sind wir nach Hamburg zurückgekehrt.

Wichtig war die Reise, um die Fortführung einiger großer Projekte zu besprechen, für die 2013 die finanzielle Förderung ausläuft: Was ist gut gelaufen, was sollte verändert werden? Auch Personalveränderungen beschäftigten uns. Und wie immer beendeten wir unsere Projektreise mit mehrtätigen Besprechungen in Kabul. Neun Personen aus Kabul, Mazar-e-Sharif, Andkhoi und Hamburg haben nicht nur Eindrücke und Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch über mögliche neue Projekte und Veränderungen diskutiert und einen gemeinsamen Ausflug zum Qargha-Stausee unternommen, der im Februar-Kalenderbild dieses Jahres zu sehen ist. Insgesamt waren wir dann elf Personen in zwei Autos („no problem“), die Luft am Wasser war gut und das Essen lecker. Während der Fahrt sahen wir Lager, in denen Binnenflüchtlinge unter unglaublichen Bedingungen leben müssen, in und um Kabul insgesamt 500.000 Personen! Sie erhalten kaum Unterstützung. Unser Büro in Kabul möchte auch in diesem Jahr wieder eine kleine Hilfsaktion starten und dort Lebensmittel und Woldecken verteilen. Wenn Sie sich daran beteiligen möchten, senden Sie Ihre Spende bitte unter dem Stichwort "Winterhilfe Kabul". Zum Abschluss der Reise gab es noch ein Treffen mit Vertretern anderer NGOs aus Deutschland, mit denen wir Erfahrungen austauschten und so auch Gelegenheit hatten, andere Projekte kennenzulernen.

In **Mazar-e-Sharif** besuchten wir einige der von uns unterstützten Schulen, u.a. mit einem Fernseheteam die Nahr-e-Top-Mädchenschule, an deren Einweihung wir letztes Jahr teilnehmen konnten, Fatema-Zarah, bei deren Grundsteinlegung wir dabei waren, und Nader Shah, in diesem Jahr noch eine Baustelle. Es ist schön, eine Schule von der ersten Planung über Bau und Fertigstellung bis hin zum mit Leben gefüllten Gebäude begleiten zu dürfen. Der Schulrat der Provinz führte uns auch dieses Mal zu einer Schule, die dringend neue Gebäude braucht; sie ist in einem erbarmungswürdigen Zustand. 2700 Mädchen werden dort in drei Schichten in sechs großen Zelten und in einem einsturzgefährdeten Gebäude unterrichtet! Wir waren natürlich auch in Chooghdak, unserer ältesten Schule in Mazar, und haben dort zur Freude der größeren Jungen die von einer Hamburger Schule gespendeten Fußballtrikots verteilt. Die Kleinen im Kindergarten der Schule waren von den vielen gesammelten Kuscheltieren sichtlich begeistert. So forderte ein pfeffiges kleines Mädchen mit einer großen Handpuppe andere Kinder immer wieder zu kleinen Zwiegesprächen auf. Wir haben uns gefreut zu sehen, dass etliche der Anregungen für kleinkindgerechte Arbeit von den Kindergärtnerinnen auch schon unter den jetzigen beengten Bedingungen umgesetzt werden. Wie schön muss es erst werden, wenn das im Bau befindliche Kindergartengebäude im nächsten Jahr bezogen werden kann!

Nach der katastrophalen Trockenheit im letzten Jahr gab es in diesem Frühjahr Niederschlag, doch starke Wüstenstürme in der **Region Andkhoi** bedeckten die Felder mit Sand und vernichteten 70 % der Saat; weitere Schäden hinterließ eine Insektenplage. Dadurch sind die Lebensmittelpreise wieder stark gestiegen, z.B. bei Reis um 60 %, bei Mehl um 24 %. Auch die Rohmaterialien für die Teppiche sind teurer geworden, so dass sich die Einkünfte aus dem Teppichknüpfen verringern - ein Teufelskreis bitterer Armut.

Vereinsadresse: Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek
Marga Flader (040 712 2467); Leo Heyelmann (040 673 920 73) - info@Afghanistan-Schulen.de
Internet: www.Afghanistan-Schulen.de – www.facebook.com/AfghanistanSchulen
Mitglied im BEI Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein und Eine-Welt-Netzwerk Hamburg
Spendenkonto: Kontoinhaber: Afghanistan-Schulen, Bank: EthikBank, Konto-Nr.: 103041050, BLZ 830 944 95

Im Vergleich zu 2010 und 2011 hat sich die Sicherheitslage in Andkhai nicht weiter verschlechtert, trotzdem hat es in den vergangenen Monaten besorgniserregende Vorfälle gegeben. In drei der vier Bezirke, in denen wir Schulen unterstützen, konnten wir (mit polizeilicher Begleitung) dennoch Schulen besuchen. Wir wurden von den Lehrkräften und den Kindern freundlich empfangen und sollen an alle, die den Schulbau oder Erweiterungen und Ausrüstung durch ihre Spenden und Arbeit ermöglicht haben, herzlichen Dank und Grüße übermitteln - was wir hiermit gerne tun. Es hat positive Veränderungen gegeben: In vielen der Schulen arbeiten inzwischen neue engagierte Schulleitungen; fünf Mädchenoberschulen werden jetzt von Frauen geleitet. Der Kontakt zu den Eltern und die Akzeptanz von Bildung für Jungen und Mädchen haben sich in der Gesellschaft verbessert. Leider sind die Kinder durch die große Armut oft gezwungen, zum Lebensunterhalt beizutragen, so dass der Schulbesuch unterbrochen oder beendet werden muss. In ländlichen Gebieten sprechen sich vielfach noch die Väter gegen den regulären Schulbesuch der Mädchen aus, auch wegen der Sicherheitslage. Deshalb haben wir zwei neue dreijährige „Hauskurse“ eingerichtet. Hier lernen die Mädchen den Schulstoff der ersten sechs Schuljahre und können nach erfolgreichem Abschluss in die 7. Klasse einer staatlichen Schule übergehen. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, dass auch ältere Frauen den Wunsch und die Energie haben trotz widriger Umstände zu lernen: „Ich will doch die Namen meiner Kinder lesen und schreiben können!“ Wir freuen uns daran, wie die anfänglich schüchternen jungen Frauen an Selbstsicherheit gewinnen. Einer unserer afghanischen Mitarbeiter hat nun Überlegungen angestoßen, im Zentrum von Andkhai einen Treffpunkt für Frauen aufzubauen, wo die von uns ausgebildeten Frauen ihre Produkte anbieten können und wir weiter ausbilden. Diese Idee wurde gemeinsam mit den teilnehmenden Lehrerinnen diskutiert; vielleicht gibt es nach unserer nächsten Reise Positives hierzu zu berichten.

An den **staatlichen Schulen** gibt es Probleme mit den neuen Schulbüchern. So erhalten nicht alle Kinder in allen Fächern die erforderlichen Bücher. Schwerwiegender ist jedoch, dass die neuen Bücher ohne Handreichungen für die Lehrkräfte oder angemessene Fortbildungen ausgeteilt wurden. Viele der meist noch nicht gut ausgebildeten Lehrkräfte in den ländlichen Gebieten etwa wissen nicht mit den Aufgaben für eigene Aktivitäten umzugehen, weil sie dem bisher vorherrschenden Frontalunterricht nicht entsprechen. In Zusammenarbeit mit der GIZ bieten wir im kleinen Rahmen Fortbildungen an. Wie im vergangenen Jahr nahmen auch jetzt wieder einige unserer engagierten Lehrkräfte an einem Workshop im Teacher Training Institute (TTI) in Mazar teil. Wir möchten sie als Multiplikatoren für ihre Kollegen/innen in Andkhai einsetzen. Für diese wichtigen Fortbildungen übernimmt der Verein, falls nötig, die Fahrt-, Verpflegungs- und Unterbringungskosten.

Da die afghanische Regierung zurzeit kaum Geld für Reparaturen oder Erweiterungen der Schulen hat, haben wir zwölf Schulen jeweils 100.000 Afghanis (€1.500,00) zur Verfügung gestellt, um dringend notwendige Arbeiten durchzuführen. Die Schulen richten ihre Bitten schriftlich an uns und berichten nach Durchführung. Die Elternschaft wird aktiv in die Durchführung der Maßnahmen einbezogen und engagiert sich auch finanziell. Es wurden z.B. neue Klassenräume und Toiletten geschaffen oder Schulgebäude repariert und frisch gestrichen. Eines unserer Ziele - die Bevölkerung mit einzubeziehen und die Eigenverantwortung zu stärken - wurde hier erreicht.

Gerade wegen der noch vorhandenen Probleme an den staatlichen Schulen sind die Förderkurse, die wir in unserem **Ausbildungszentrum** in Andkhai anbieten, besonders wichtig. Dort war es – wie immer – besonders schön, mit den Schülern und Schülerinnen zusammenzutreffen. Möglichst in jede Klasse sollten wir kommen (und wir haben dieses Mal wohl auch fast alle gesehen). An einem Tag am Wochenende führten sie Rollenspiele auf, in denen sie auf Probleme in der Gesellschaft aufmerksam machen. Es gab ein Wissensquiz, es wurde gesungen, gespielt u.v.m. Bestimmt sagen wir es nicht zum ersten Mal, aber wir sind überzeugt, dass mit diesen jungen Leuten ein friedliches Afghanistan möglich ist. Auch die beiden Reporter der ARD, mit denen wir in Mazar unterwegs waren, konnten ein positives Bild nach Deutschland (Anne Will/DAS) vermitteln. Sie waren überrascht, dass es möglich war, die Schulen zu besuchen und in ihrem Film zeigen zu können, dass es dort auch einen „normalen Alltag“ gibt. Sie waren beeindruckt von dem, was sie unterwegs und in den Schulen zu sehen bekamen, von der Arbeit und Freude der Kinder.

Nun zum Schluss – auch wie immer – unsere Bitte an Sie, unsere Arbeit weiter zu unterstützen. Nur mit Ihrer Hilfe kann es weitergehen. Herzlichen Dank für Ihre Treue und beste Grüße von

Marga Flader

Leo Heyelmann

PS: Unser Kalender für 2013 ist fertig. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.